

Richtlinien für Autoren des Teiles «Praxis – Fortbildung» Stand: 1. Januar 2007

Arbeiten für diesen Teil können in deutscher, französischer oder italienischer Sprache abgefasst sein. Gehen die Arbeiten aus einem wissenschaftlichen Institut oder einer Universitätsklinik hervor, müssen sie vom zuständigen Klinikdirektor oder Abteilungsvorsteher, sofern dieser nicht selbst als Autor figuriert, handschriftlich unterzeichnet und genehmigt sein. Der Manuskripteingabe sollte ein Schreiben des Erstautors beigelegt werden, aus dem seine Adresse und Telefonnummer hervorgehen. Mit der Annahme der Arbeit zur Publikation geht das Copyright an die SSO als Herausgeberin. Alle eingereichten Arbeiten müssen vor ihrer allfälligen Drucklegung in Form eines fehlerfreien, druckfertigen Manuskriptes vorliegen, das nach folgenden Richtlinien zu verfassen ist:

Inhalt

Da sich der Teil «Praxis – Fortbildung» in erster Linie an den praktisch tätigen Zahnarzt wendet, steht die Relevanz zur täglichen Praxis im Vordergrund. Es geht primär darum, der Leserin bzw. dem Leser die für sie/ihn wichtigen Informationen in leicht leserlicher Form und prägnanter Darstellungsweise zu präsentieren. Der Text muss die Thematik deutlich darlegen und soll sich in gedanklich zusammenhängende Absätze gliedern. Zwischenüberschriften unter den nachfolgend beschriebenen Haupttiteln empfehlen sich als formales Mittel der Gliederung; sie signalisieren dem Leser optisch, dass hier ein neuer Gedanke im Gesamtzusammenhang behandelt wird. Im laufenden Text ist auf jede Abbildung und jede Tabelle an der entsprechenden Stelle hinzuweisen. Nachfolgend wird der Aufbau für Arbeiten im Teil «Praxis – Fortbildung» anhand von Beispielen (Fortbildungsartikel und Kasuistiken) dargestellt.

Fortbildungsartikel, z.B. Präsentation einer Methode

Aufbau und Gliederung

A) Titelseite

Haupttitel: drei bis vier Wörter umfassend, plakative Worte, die auf die Hauptthematik hinweisen, wie z.B. Schlüsselwörter

Untertitel: nähere, detailliertere Beschreibung der Thematik, max. 2 Zeilen

Namen der Autoren: mit ausgeschriebenen Vornamen, ohne Titel. Angabe der Herkunft der Arbeit: Klinik, Abteilung, Praxis, Universität

Zusammenfassende Übersicht: die den Leser bzw. die Leserin kurz darüber informiert, was der nachfolgende Artikel bringt. Es geht um eine Kurzbeschreibung des Inhaltes. Die Übersicht enthält alle wesentlichen Angaben über Absicht, Ziele, Problemstellung, Methodik, Ergebnisse, Diskussion und Schlussfolgerung. Umfang: max. 1300 Anschläge (inkl. Leer- und Satzzeichen).

Schlüsselwörter: max. 5 charakteristische Schlüsselwörter

Korrespondenzadresse: Name des federführenden, langfristig ansprechbaren Autors

B) Einleitung

Beschrieben werden die Ausgangssituation, unter Einbezug relevanter Literaturquellen, sowie die Fragestellung und die Definition der Begriffe. Im Vordergrund stehen die Fragen:

- Warum wird das Thema aufgegriffen?
- Welche Intentionen werden verfolgt?

C) Patienten, Materialien und Methodik

Beschrieben werden die Patienten und deren orale Probleme, die Materialien, die benutzt werden, sowie die Methoden und die Vorgehensweise, die zur Anwendung gelangen. Wichtig ist, dass Materialien und Methoden eindeutig definiert werden.

D) Ergebnisse

Hier sollte, ohne interpretatorische Absichten, ohne Vergleiche und ohne Bezug zu anderen Literaturquellen, zur Darstellung gebracht werden, zu welchen konkreten Ergebnissen man gelangt ist.

E) Diskussion und Schlussfolgerungen

a) Kritischer Vergleich der eigenen Ergebnisse mit der gängigen Literatur.

b) Die Schlussfolgerungen enthalten Empfehlungen auf Grund der Resultate im Hinblick auf die Praxis. Hier gilt es, in kurzer Form der in der Praxis tätigen Zahnärztin bzw. dem Zahnarzt Hinweise für die Umsetzung in die praktische Tätigkeit zu vermitteln.

F) Abstract

Allen eingereichten Arbeiten muss eine zusammenfassende Übersetzung ins Englische (*Abstract*) beiliegen. Diese englische Zusammenfassung von maximal 200 Wörtern soll alle wichtigen Aspekte der Arbeit beinhalten. Der übersetzte Titel wird am Anfang des Abstract aufgeführt.

G) Literatur

Die Bibliographie enthält nur die im Text aufgeführten Literaturangaben, die sich auf das unbedingt Notwendige zu beschränken haben (max. 30 Zitationen). Literaturangaben im Text erfolgen mit in GROSSBUCHSTABEN geschriebenen Nachnamen der Autoren und dem Jahr der Publikation (KELLER & MEIER 1986), bei drei und mehr Autoren wird nur der Erstautor genannt (KELLER et al. 1986). Für diese im Text verwendeten Zitate wird eine alphabetische Liste «Literatur» erstellt. Publikationen des gleichen Autors oder der gleichen Autorengruppe sind in chronologischer Reihenfolge aufzuführen; jene, die im Verlauf des gleichen Jahres erschienen sind, müssen mit a, b, c usw. bezeichnet werden. Die einzelnen Literaturangaben sollen folgende Information enthalten: alle Autorennamen, gefolgt von den Initialen des Vornamens in Kapitälchen, den genauen Titel der Arbeit, die international gebräuchliche Abkürzung der entsprechenden Zeitschrift (gemäss Index Medicus), die Bandnummer, Anfangs- und Schlussseiten der Arbeit und das Jahr des Erscheinens. Bei Büchern werden anstelle der Zeitschrift-Daten der Name des Verlages, der Erscheinungsort, die relevanten Seitenzahlen und das Erscheinungsjahr angegeben. Die Reihenfolge dieser Angaben ist:

Beispiele

Bei Zeitschriftenartikeln:

FENEIS H: Gefüge und Funktion des normalen Zahnfleischbindegewebes. Dtsch Zahnärztl Z 2: 467–476 (1952)

oder

BARNAUD J: Vers l'éradication de la carie dentaire chez l'enfant de la Polynésie française. Rev Mens Suisse Odontostomatol 96: 780–789 (1986)

oder

GABBIANI G, HIRSCHL B J, RYAN G B, STATKOV P R, MAJNO G: Granulation tissue as a contractile organ. A study of structure and function. *J Exp Med* 135: 719–734 (1972)

Bei *Büchern*:

BHASKAR S N: *Orban's oral histology and embryology*. 9. Aufl. Mosby, St. Louis, pp 204–239 (1980)

oder

MARMASSE A: *Dentisterie opératoire*, vol 2. Baillière, Paris, pp 279–294 (1976)

Bei *Artikeln in Sammelbänden, Proceedings, Büchern*:

MOSS J P: A review of the theories of approximal migration of teeth. In: Poole D F G, Stack M V (Eds): *The eruption and occlusion of teeth*. Butterworths, London, pp 205–212 (1976)

Kasuistik

Hier geht es darum, einen Fall aus der Praxis oder Klinik detailliert zu beschreiben und zu illustrieren (step by step). Haupttitel, Untertitel, Namen der Autoren, zusammenfassende Übersicht sowie Schlüsselwörter und Korrespondenzadresse sind wie oben beschrieben zu handhaben. Anschliessend werden sodann kurz und prägnant die Anamnese sowie der Patientenwunsch dargestellt. Dann folgt die Befunderhebung bzw. die Diagnosestellung. Die nächsten Schritte enthalten den Behandlungsplan und Behandlungsablauf (Darstellung in chronologischer Abfolge). Wichtig ist die klare Auseinanderhaltung der zeitlich auseinander liegenden Behandlungsschritte und -massnahmen. Den Abschluss bildet die Schlussevaluation, welche das Ergebnis der Behandlung präsentiert. Die Literatur richtet sich nach denselben Kriterien wie bei üblichen Fortbildungsarbeiten.

Technische Angaben

Manuskripte

Der Text soll (ohne Titelblatt, Literatur und Legenden) nicht mehr als 10 Druckseiten mit 7000 Zeichen inkl. Leerzeichen (Wordtext) umfassen. Er darf keine handschriftlichen Korrekturen aufweisen. Das Manuskript ist in zweifacher Ausführung einzureichen. Unabhängig, welches Computersystem Sie benutzen, muss eine CD mit Text und Bildmaterial beigelegt werden. In Ergänzung kann der Text auch per E-Mail gesandt werden. Im Weiteren soll eine Hierarchie bzw. Gliederung der Titel auf separatem Blatt erstellt werden.

Bildmaterial

Die Bilder können auf CD gebrannt geliefert werden. JPG, TIF, EPS (Auflösung zirka 300 dpi auf Originalgrösse). Es wird empfohlen, aus Sicherheitsgründen Kopien der eingereichten Bilder herzustellen. Für Beschädigungen und Verlust übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Grundsätzlich können nur Bilder angenommen werden, die eine perfekte Tiefenschärfe und eine realistische Farbwiedergabe aufweisen.

Allgemeine Weisungen zum Bildmaterial

Die Bildvorlagen, ob schwarzweiss oder farbig, unterliegen editorischer Kontrolle.

Jeder *Abbildung (Abb.)* muss eine *Legende* beigegeben werden. Alle Abbildungen und die entsprechenden Legenden werden in der Reihenfolge ihres Erscheinens im Text arabisch nummeriert (1, 2 ...). Alle Legenden werden auf einer oder mehreren separaten Seiten hintereinander wie der übrige Text geschrieben und dem Manuskript angehängt.

Tabellen (Tab.) sind separat auf A4-Seiten anzuordnen. Sie werden römisch nummeriert (I, II ...), müssen einen Titel aufweisen und in übersichtliche Zeilen und Kolonnen gegliedert sein. Erklärende Angaben, z.B. die Auflösung von Abkürzungen, Literaturhinweise, statistische Signifikanzschwellen oder andere Hilfsinformationen, sollen am unteren Tabellenrand angeordnet werden. Daten, die in Tabellenform vorliegen, sollen nicht gleichzeitig auch in grafischer Form präsentiert werden, und umgekehrt.

Computergrafiken (maximale Grösse Format A4) müssen in hochqualifiziertem Druck (z.B. Laserprinter) vorliegen.

Originalzeichnungen können auch mit schwarzer Tusche auf weissem Halbkarton ausgeführt und mit Druckbuchstaben beschriftet sein.

Bitte beachten Sie, dass nach der Verkleinerung auf Spalten- oder Seitenformat die Zahlen/Buchstaben der Beschriftung solcher Abbildungen noch mindestens 2 mm hoch sein müssen.

Ethische Voraussetzungen

Manuskripte, die Resultate von experimentellen oder prospektiv-klinischen Studien an Mensch und Tier beschreiben, werden nur dann zur Veröffentlichung angenommen, wenn aus den vorgelegten Texten klar ersichtlich ist, dass bei der Durchführung solcher Studien ein hoher ethischer Standard beachtet wurde.

Bei experimentellen Studien am Tier muss (unter der Rubrik Verdankungen) die Kennziffer der veterinärämlichen Tierversuchsgenehmigung angegeben und dem Manuskript die schriftliche Versuchsgenehmigung der zuständigen Ethischen Kommission beigelegt werden.

Bei prospektiv-klinischen Studien am Menschen muss der Text (im Kapitel Material/Methoden) einen Hinweis darauf enthalten, dass die Forderungen der *Deklaration von Helsinki (1989)* betreffend «Informed Consent» erfüllt wurden. Ausserdem muss dem Manuskript die Genehmigung der Studie durch die zuständige Ethische Kommission beiliegen.

Auf fotografischen Aufnahmen, die das Gesicht eines Patienten (en face, de profil) zeigen, ist die Individualität des Gesichtes unkenntlich zu machen. Andernfalls muss die schriftliche Genehmigung des Patienten vorliegen.

Befugnisse der Redaktion

Begutachtung

Alle Beiträge werden begutachtet: Die Redaktion «Praxis – Fortbildung» behält sich vor, eingereichte Manuskripte ohne Angabe von Gründen abzulehnen oder für begutachtete und zur Annahme empfohlene Manuskripte formale und inhaltliche Verbesserungen, Ergänzungen, Kürzungen oder andere der Qualität der Arbeit dienende Änderungen zu verlangen. In solchen Fällen ist der Autor gehalten, nach Berücksichtigung der Änderungen ein neues, fehlerfreies und druckfertiges Manuskript anzufertigen. Jeder zum Druck akzeptierte Artikel wird den Autoren nur einmal zur Korrektur vorgelegt. Diese Korrektur hat sich auf Druckfehler zu beschränken. Textliche Änderungen können nicht mehr vorgenommen werden. Der Umbruch selbst, d.h. die Anordnung der einzelnen Textteile, Abbildungen und Tabellen usw., unterliegt allein redaktionellen Massstäben.

Stellungnahmen zu erschienenen Arbeiten

Objektive Stellungnahmen zu einzelnen Artikeln, die in der SMfZ erschienen sind, müssen innerhalb einer Frist von drei Monaten seit dem Erscheinungsdatum des betreffenden Arti-

kels eingereicht werden. Später eingehende Stellungnahmen werden nicht mehr berücksichtigt.

Autorenrecht

Sollen bereits anderwärtig publizierte Abbildungen verwendet werden, so ist aus Copyright-Gründen die schriftliche Genehmigung des entsprechenden Autors und des Erstverlages vorzulegen.

Separatdrucke

Der Erstautor einer Originalarbeit erhält insgesamt 3 Belegexemplare des betreffenden Monatsschriftheftes sowie auf Bestellung Separatdrucke bis zu 100 Exemplaren gratis. Separata von Arbeiten ohne Farbbilder werden nach dem Erscheinen der betreffenden Ausgabe der SMfZ gedruckt und sind mit einem Separatavermerk am Kopf der 1. Seite versehen. Separata von Arbeiten mit Farbbildern werden im Fortdruckverfahren, d.h. gleichzeitig und ohne jede Änderung mit der Monatsschrift hergestellt. Bei im Fortdruck zur SMfZ erstellten Separata muss in Kauf genommen werden, dass auf der ersten und/oder letzten Seite noch Text des vorangehenden bzw. nachfolgenden Artikels steht. Ein Separatdruckvermerk kann ebenfalls nicht angebracht werden. Autoren, die eine grössere Auflage separater Farbdrucke mit Separatavermerk wünschen, müssen diese selbst bezahlen. Bestellformulare für sämtliche Arten von Separatdrucken liegen dem Korrekturabzug bei. Spätere Bestellungen von Fortdruckseparata können nicht mehr berücksichtigt werden.

Neu hat der Erstautor das Recht, die Arbeit auf seine Homepage aufzuschalten. Die Rechte bleiben bei der Schweizer Monatsschrift für Zahnmedizin. Das entsprechende PDF wird auf Verlangen zugestellt.

Alle Arbeiten werden eingereicht an:
Schweizer Monatsschrift für Zahnmedizin
Postfach
CH-3000 Bern 8
Telefon 031/310 20 88
Telefax 031/310 20 82
E-Mail: zysset@forumpr.ch

Directives pour les auteurs des articles de la rubrique «Pratique quotidienne – formation complémentaire» Etat au 1^{er} janvier 2007

Les articles destinés à cette rubrique peuvent être rédigés en français, en allemand ou en italien. Si les travaux proviennent d'un institut scientifique ou d'une division universitaire, ils devront avoir reçu l'approbation et porter la signature autographe du directeur compétent pour la division ou du chef de département, à moins qu'il ne figure déjà comme auteur. L'envoi du manuscrit sera accompagné d'une lettre de l'auteur principal sur laquelle figurera l'adresse et le numéro de téléphone de ce dernier. Par l'acceptation du manuscrit, le Copyright est transféré à la SSO en qualité d'éditeur. Tout article destiné à une éventuelle publication sera présenté sous forme de manuscrit sans faute et prêt à l'impression, établi selon les directives ci-après.

Contenu

Comme la rubrique «Pratique quotidienne – formation complémentaire» s'adresse d'abord au médecin-dentiste praticien, ses articles doivent être en rapport avec le travail quotidien du praticien. L'objectif principal consiste donc à donner des informations importantes pour le public-cible, et ce de manière significative et sous une forme agréable à lire. Le texte de l'article exposera clairement le sujet et s'articulera en paragraphes cohérents. Des intertitres en-dessous des titres principaux décrits ci-après sont recommandés pour mettre en évidence le plan de l'article. Ils permettent de signaler au lecteur l'introduction de tout nouvel élément de réflexion. Dans le cours du texte figurera la place attribuée à toute illustration ou tableau. Le plan des articles destinés à la rubrique «Pratique quotidienne – formation complémentaire» est expliqué ci-après par des exemples (articles de formation complémentaire et de casuistique).

Articles de formation complémentaire, par exemple présentation d'une méthode

Plan et articulation

A) Page de titre

Titre principal: trois à quatre mots frappants, par ex. des mots-clés, qui se réfèrent au sujet principal de l'article

Sous-titre: description plus détaillée et plus précise du sujet, deux lignes au maximum

Nom des auteurs: noms et prénoms écrits en toutes lettres, sans titres. Indication de la provenance du travail (division universitaire, département, cabinet dentaire, université)

Résumé d'ensemble: information succincte du lecteur sur le contenu de l'article. Le résumé d'ensemble donne une brève description du contenu. Il contient toutes les indications essentielles sur l'intention, les objectifs, le but du travail, la méthode, les résultats, la discussion et les conclusions. Longueur: 1300 signes au maximum (espaces et signes de ponctuation compris).

Mots-clés: au maximum cinq mots-clés pour cerner le sujet

Adresse de correspondance: nom de l'auteur principal, de la personne pouvant être atteinte à long terme à l'adresse indiquée.

B) Introduction

L'introduction décrit l'actualité du problème en citant les sources bibliographiques les plus importantes, pose le problème